



Pfarreversammlung
16. März 2016, 19.30 Uhr
im Pfarreiheim

Protokoll

Vorsitz: PD Dr. Axel Christoph Gampp
Protokoll: René Bühletr
Anwesend: 24 stimmberechtigte Pfarremitglieder, 9 Gäste

Traktanden

- 1. Begrüssung, Wahl der Stimmzähler, Genehmigung der Traktandenliste**
- 2. Protokoll der Pfarreversammlung vom 4. Juni 2015**
- 3. Jahresbericht des Präsidenten des Pfarreirates**
- 4. Seelsorgebericht des Pfarrers**
- 5. Finanzielles**
 - a. Kassabericht**
 - b. Revisorenbericht und Décharge-Erteilung**
 - c. Budget**
 - d. Wahl der Revisoren (Finanzen der Pfarrei)**
- 6. Varia**

1. Begrüssung, Wahl der Stimmzähler, Genehmigung der Traktandenliste

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 19:30 Uhr, begrüsst die anwesenden Pfarremitglieder und Gäste und stellt mit Freude fest, dass der Teilnehmerkreis gegenüber dem Vorjahr gewachsen ist. Er erläutert kurz, warum der Pfarreirat ein neues Datum für die Pfarreversammlung gewählt hat, (insbesondere um der RKK entgegen zu kommen), und wendet sich dann den beiden Gästen, Herrn Chiavi und Herrn Wick zu. Sie sind gekommen, um uns über die geplante Kirchenrenovation zu berichten. Nachdem nun auch der grosse Rat die Gelder für die Turm- und Fassadenrenovation bewilligt hat, drängt es sich auf, dass über das weitere Vorgehen informiert wird. Der Präsident schlägt daher der Versammlung vor, als zusätzliches Traktandum über die bevorstehende Renovation der Kirche zu informieren.

Für die nun anstehenden Abstimmungen wird Bruno Trost als Stimmzähler gewählt.

Die gemäss Vorschlag des Präsidenten erweiterte Traktandenliste wird ohne Gegenstimme oder Enthaltung genehmigt.

Renovation der Kirche

Damit kann Herr Chiavi, der schon die Renovation der Orgel geplant und überwacht hat, mit seinen Ausführungen zur Renovation der Kirche beginnen.

Zunächst erläutert er der Versammlung anhand einiger Fotos und mit eindrücklichen Kommentaren, warum eine Renovation dringend notwendig ist. Die Kosten für die Renovationsarbeiten werden rund 3.6 Mio. CHF betragen und dürfen, wie die anschliessende Diskussion zeigt, nicht überschritten werden. 60% von diesen Kosten werden der Bund (0.72 Mio.) und der Kanton BS (1.44 Mio.) übernehmen, 40% die Kirche (0.84 Mio. die RKK Basel und 0.6 Mio. die Pfarrei St. Marien).

Herr Wick erklärt der Versammlung den geplanten Ablauf der Sanierungsarbeiten, die im Sommer 2016 beginnen und bis im Herbst 2017 beendet werden sollen. Aus seinen Ausführungen geht u.a. hervor, dass auf dem Vorplatz der Kirche die beiden Bäume, die krank sind, gefällt werden müssen, dass der Innenhof nur noch eingeschränkt genutzt werden kann, und dass die Kirchenglocken bei der Sanierung des Glockenturms einige Monate verstummen werden. Die Einschränkungen der Nutzung des Innenhofs haben u. a. zur Folge, dass das Pfarreifest nicht im üblichen Rahmen stattfinden kann.

Bei der Präsentation des Bau- und Terminplans bemerkt eine Teilnehmerin, dass der Innenraum für Rollstuhlfahrer nicht zugänglich sein wird. Die Versammlung bittet die beiden Herren, die Planung so anzupassen, dass Rollstuhlfahrer weiterhin einen Zugang haben, was gemäss Herrn Chiavi kein grösseres Problem sein sollte. In der anschliessenden Frage- und Antwortrunde werden 2 weitere Anliegen vorgebracht:

- Cyrill Schmiedlin bittet darum, zu prüfen, ob die Fenster in der Chor-Apsis wieder geöffnet werden könnten.
- Der Präsident möchte, dass das Dach des „Taubenhauses“ im Garten vom Moos befreit wird.

Herr Chiavi nimmt die Anliegen entgegen, gibt aber zu bedenken, dass eine Öffnung der Chor-Apsis-Fenster wahrscheinlich hohe Zusatzkosten verursachen würde und zudem auch Auswirkungen auf die Gestaltung des Innenraums hätte.

Der Präsident dankt Herrn Chiavi mit einer Flasche Wein und versichert ihm, dass er spätestens seit der Orgelrenovation und der Sanierung der Empore unser uneingeschränktes Vertrauen geniesst. Die Herren Wick und Chiavi werden mit einem Applaus für ihre Ausführungen verabschiedet.

2. Protokoll der Pfarreiversammlungen vom 4. Juni 2015

Zum Protokoll gibt es keine Anmerkungen, es wird einstimmig genehmigt und dem Verfasserin mit Applaus verdankt.

3. Jahresbericht des Präsidenten des Pfarreirates

Der Präsident stellt einleitend den aus den Wahlen 2015 hervorgegangenen Pfarreirat vor. Anschliessend dankt er Cristina Ricci, welche die Pfarrei Richtung Bayern verlassen wird, für Ihren Einsatz in der Synode während der vergangenen Amtsperiode. Für Frau Ricci ist Anna von Wunschheim nachgerückt.

Seit Beginn der neuen Amtsperiode haben wir drei Neuerungen in der Pfarrei:

- Nach dem Pfarreifest hat das Restaurant Kastanienhof sein Wirken aufgenommen.

Es bietet jeden Wochentag zwei Menus an, ein vegetarisches und eines mit Fleisch oder Fisch. Nach einem eher schwierigen Beginn sind wir froh, dass es nun aufwärts zu gehen scheint. Dieses Angebot ist für uns eine weitere Massnahme, um die Pfarrei im Quartier besser zu verankern.

- Pfarrer Brun hat nun auch einen Gottesdienst am Donnerstag Mittag eingeführt, auch mit dem Nebengedanken, die Besucher zum Bleiben am Mittagstisch anzuregen.
- Eine weitere Massnahme ist das Bestreben des Pfarreirats der Pfarrei einen neuen und zeitgemässen Web-Auftritt zu verschaffen. Vielleicht gelingt es uns damit, auch ein jüngeres Publikum zu erreichen.

Der Pfarreirat will auch weiterhin alles tun, um ein aktives und attraktives Pfarreileben zu ermöglichen.

Der Pfarreirat hat sich auch mit dem „Postulat“ unseres Papstes Franziskus, eine Flüchtlingsfamilie in der Pfarrei aufzunehmen, beschäftigt. Leider liegt aber dazu noch keine realisierbare Lösung vor. Der letzte Stand der Dinge bei dieser Angelegenheit ist, dass wir das Gespräch suchen mit den Betreuern der Empfangsstelle für Asylsuchende im Bässlergut. Zu deren Empfangscontainer soll ja auch der Erlös des Pfarrefestes gehen.

Zum Schluss seiner Ausführungen wendet sich der Präsident mit einem grossen Dank an die vielen Helfer und Helferinnen, die mit ihrem Engagement unsere Pfarrei lebendig halten. Die Versammlung verdankt seine Ausführungen mit einem Applaus.

Der Präsident dankt seinerseits für die Aufmerksamkeit und übergibt das Wort Pfarrer Markus Brun.

4. Seelsorgebericht des Pfarrers

Pfarrer Markus Brun leitet seine Ausführungen mit der Bemerkung ein, dass es nun schon das siebte Mal ist, dass er einen Seelsorgebericht für die Pfarrei St. Marien verfasst hat. Er hat sich daher die Frage gestellt, ob es auch für den Pfarrer und seine Pfarrei, wie für Eheleute, ein „verflixtes siebtes Jahr“ gibt, das nach dem Volksmund als das schwierigste der Ehejahre gilt.

Markus Brun beginnt mit einer Tour d’Horizon durch die Ereignisse und Angebote der Pfarrei im vergangenen Pfarreijahr, das viele Highlights geboten hat. Besonders gefreut hat ihn die grosse Zahl der Erstkommunikanten (35), der weitere Ausbau des kulturellen und künstlerischen Angebots unserer Pfarrei, das dank des grossen Engagements unseres Kirchenmusikers ermöglicht wurde, aber auch, dass sich die Pfarrei mit neuen Projekten (Kastanienhof, Mittagsgottesdienste und vieles anderes mehr) erfolgreich weiter entwickelt. Er erinnert daran, dass dies Alles nur möglich war, weil sich viele Menschen ehrenamtlich, wie man so schön sagt, für Gottes Lohn, für die Pfarrei engagieren. Rückblickend kann er daher kein verflixtes siebtes Jahr für die Pfarrei sehen, sondern setzt ein dankbares Ausrufezeichen für Alle, welche die vielen schönen Ereignisse und guten Angebote der Pfarrei im vergangenen Jahr mitgetragen haben, und er wünscht sich, dass sie weiterhin die Kraft für ihren Einsatz aus dem Wort Gottes holen mögen.

So gross auch das Ausrufezeichen der Vergangenheit an Gutem sein mag, über der Zukunft der Pfarrei steht ein grosses Fragezeichen. Angefangen bei der sich laufend verschlechternden finanziellen Situation der Pfarei bis hin zu der zunehmenden Anzahl von Menschen, die der katholischen Kirche den Rücken kehren, macht er sich grosse Sorgen für die Zukunft der Pfarrei St. Marien.

Pfarrer Markus Brun liegen 3 persönliche Schwerpunkte für die Zukunft der Pfarrei am Herzen:

- Er möchte der steigenden Belastung seiner direkten MitarbeiterInnen und der vielen Freiwilligen entgegen wirken: Durch vermehrte Aufmerksamkeit, bessere Zusammenarbeit, Vermeidung von Überbelastung und noch höhere Anerkennung ihrer Arbeit.
- Er möchte, insbesondere mit Blick auf die älter werdende Gemeinde der aktiven Gläubigen, ein möglichst grosses Entgegenkommen der kirchlichen Angebote erwirken: Messen mit Mittagstisch, Gelegenheiten des Zusammenkommens schaffen und als langfristige Vision ein Hedwigsheim mit Alters- und Studentenwohnungen mit Begleitaufgaben der Studenten und Studentinnen.
- Er möchte ein Schwergewicht auf die Familienarbeit legen: Familiengottesdienste, Kinderfeiern, Familientage, Bildungsangebote für Eltern. Alles mit dem Ziel, das Familienleben zu fördern.

Er ist sich bewusst, dass die Kirche eine Andere werden wird, ist aber auch überzeugt, dass die Kirche die äusserlichen Veränderungen überleben wird. Sein Seelsorgebericht endet mit dem Hinweis auf die grosse Kraft des Glaubens. Er ist das Fundament, die uns in der Kirche leben und uns für sie engagieren lassen. Er schliesst mit den Worten: Diesen Glauben – der uns auch im Verlust und der Einsamkeit trägt – wünsche ich allen Christinnen und Christen für die Zeit des verflixten siebten Jahres und danach.

Seine eindrücklichen und besinnlichen Worte werden mit einem herzlichen Applaus verdankt.

5. Finanzielles

a. Kassabericht

Die Jahresrechnung für 2015 schliesst mit einem hohen Defizit von CHF 93'700 (40'000 über Budget) ab, obwohl der Aufwand um CHF 10'000 geringer ausgefallen ist als budgetiert. Aufgrund des schlechten Börsengangs sind die Kapitalerträge auf nur noch CHF 8'000 eingebrochen (im Vorjahr sind noch Kapitalerträge von CHF 87'000 angefallen). Zudem ist auch der Überschuss aus der Abrechnung mit der RKK Basel tiefer ausgefallen.

Aufwand	431'523.60
Ertrag	525'238.57
Ergebnis	- 93'714.97

Das Vermögen hat um rund CHF 200'000 abgenommen, wovon CHF 110'000 auf die Revision der Orgel entfallen. Die Bilanz per 31.12.2015 präsentiert sich damit wie folgt:

Aktiven	1'835'878.77
Passiven	1'929'593.74
Ergebnis	- 93'714.97

Der Kassabericht wird einstimmig genehmigt.

b. Revisorenbericht und Décharge-Erteilung

Der Präsident verliest den Revisorenbericht unseres Revisors Markus Münch und beantragt der Versammlung, die vorliegende Jahresrechnung 2015 samt Bilanz zu genehmigen und Pierre Comte

Décharge zu erteilen. Die Versammlung folgt einstimmig diesem Antrag und applaudiert Pierre Comte für seine ausgezeichnete Arbeit.

c. Budget

Leider rechnet auch das Budget für das laufende Jahr mit einem negativen Ergebnis:

Aufwand	154'483
Ertrag	64'600
Ergebnis	-89'883
davon Investitionen	39'733
Effektives Betriebsergebnis	-50'150

Auch das Budget wird in der vorgelegten Form einstimmig genehmigt. Der Präsident dankt Pierre Comte nochmals für seine ausgezeichnete Arbeit und überreicht ihm einen ganz speziellen Rotwein.

Die Versammlung schliesst sich seinem Dank mit grossem Applaus an.

d. Wahl der Revisoren (Finanzen der Pfarrei)

Als Revisor für 2016 schlägt der Präsident erneut Markus Münch vor. Dieser Vorschlag wird einstimmig genehmigt.

6. Varia

Unter Varia wird nichts mehr vorgebracht. Der Präsident dankt allen Beteiligten und lädt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einem abschliessenden Gedankenaustausch bei einem Schlummertrunk im Pfarreiheim ein.

Basel, den 23. März 2016

Für das Protokoll:
René Bühler